

40 m östlich von diesem Keller liegt an der Wegbiegung eine weitere Hüttenstelle, deren Aufdeckung nur teilweise möglich war. Sie ergab Wandverputz, Reib- und Schleifsteine, Stück eines Spinnwirtels und Tongefäßreste. Auf Grund des Berichts von W. Haberey.

G e m m r i g h e i m. 1. Kalb 1,5 km N. Siedlung der späten B. A 2368 bis 2370, 2677.

2. Hoher Berg 1,2 km NNO bei Punkt 235, 1. Hüttenstellen der späten B. A 2366. Scholl.

G e r l i n g e n. Seefeld 2 km NNO. Scherben A 28/97. Müller.

G r o ß b o t t w a r. Holderstock 0,5 km NO. Scherben der späten B.(?) A 2459. Schäfer.

H a u s e n a. Z. Lettenweg 1,5 km NW an der Grenze von Dürrenzimmern. Siedlung der B.(?). Nagel.

H e i l b r o n n. Breitenloch am Fuß des Wartberg, 1 km NO Haltepunkt Karlstor. Beim Breitenlochbrünnle stieß Weingärtner Heinrich Haag beim Reuten auf eine etwa 2 m lange und in 0,85—1,25 m Tiefe gelegene Kulturschicht: Wandbewurf, viele Scherben, Bronzenadel mit kleinem Kegelkopf, graviert, 10,7 cm lang; Spinnwirtel. Privatbesitz.

H i r s c h l a n d e n. Auf der Südseite der Flur Guldental 0,7 km ONO, auf dem gegen die Glems vorspringenden Rücken zeigen sich zahlreiche Siedlungsspuren der Stein- und Bronzezeit. A 28/18. Müller, Febr. 1928.

H ö f i n g e n. Stelze 0,5 km O. Scherben der B. A 2629. Müller.

H o l z g e r l i n g e n. Beim Ausgraben eines Baumes in der Gärtnerei von Jakob Wacker am Nordausgang des Orts (Böblinger Straße) stieß Johannes Maurer am 3. Nov. 1927 auf ein Urnengrab. Die Urne enthielt außer den

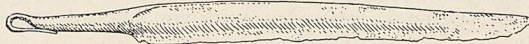


Abb. 13. Bronzemesser von Holzgerlingen. $\frac{1}{2}$ nat. Gr.

verbrannten Knochen Scherben kleiner Beigabengefäße und ein unverziertes Bronzemesser von 15,8 cm Länge. Abb. 13. A 28/37 durch Vermittlung von Dr. Harpprecht-Holzgerlingen.

I l s f e l d. 1. Nußgrund 0,7 km NW. Scherben der späten B. A 2371.

2. Ansbach 0,7 km O, südlich der Straße nach Auenstein. Scherben der B. A 2376. Scholl.

L a u f f e n a. N. 1. 2 km OSO, südlich vom Landgraben und 1 km W Landturm. Scherben der B. A 2359. Scholl.

2. Roter Berg 2,5 km N. Siedlungsspuren der späten B. Zuch.

M ü h l a c k e r. In der Lehmgrube der Ziegelei Vetter nördlich vom Bahnhof (siehe N. F. I 62) wurde Anfang Dezember 1927 eine spätbronzezeitliche Wohnstätte angeschnitten. Zahlreiche Bruchstücke von Vorratsgefäßen mit gekerbttem Rand und bessere Ware mit scharfkantigem Profil und Tierknochen konnten von Studienrat Knöllner geborgen werden. A 2723.

Von weiteren am Westrand der Lehmgrube durch den Bagger ange-
troffenen Gruben wurde im Juni 1928 eine von 1,2 m Durchmesser durch
Knöllner und eine ovale von 3 : 2,2 m Größe und 1,6 m Tiefe von Veeck unter-
sucht. Keine Pfostenlöcher, Brandschutt, Wandlehm. Zahlreiche Scherben

kantig profiliert Gefäße und graphitierter Hallstattscherben. Da die Fundmasse nach den Lageverhältnissen einheitlich ist, muß auch die scharfprofilierter Keramik hallstattzeitlich sein.

Neckarsulm. Pfarracker 1 km O siehe S. 74.

Neckarwestheim. Gütle 1,5 km SW. Scherben der B. (?) mit Fehlbrand, also Anzeichen einer dort gelegenen Töpferei. A 2357. Scholl.

Neuenstadt a. K. Galgen 1 km SW. Gehöft der B. Scholl.

Oberstenfeld. Anfang März 1927 wurde in der Baugrube für das Haus Hermann Käfer in Flur Stiftsgarten ein Urnengrab der späten B. gefunden. Darin Knochenasche und Scherben kleinerer Beigabengefäße. Tiefe etwa 1 m. Heimatmuseum Großbottwar. Mitget. von Schäfer.

Oedheim. Ripplesgrund 2,5 km SSO. Scherben der späten B. A 2668. Scholl.

Pfauhausen. In einer Kiesgrube am Neckar wurde bei Baggerarbeiten ein runder Bronzearmring mit übereinander greifenden Enden und Gravierung gefunden. Durchmesser im Licht 7 cm, Dicke 7 mm. A 28/6 als Geschenk von Apotheker Stärk, Köngen.

Renningen. Brückle 3 km NNO. Scherben der B. (?) A 2594. Müller-Zuffenhausen Okt. 1927.

Schwaigern. Mühlpfad 0,5 km SW. Gehöfte der B. (?) A 2343. Scholl.

Schwieberdingen. Bettlacke 0,5 km S, oberhalb des Steinbruchs. Scherben unbestimmter Zeit. A 2417. Müller-Zuffenhausen.

Steinheim a. M. Auf dem von Wald eingeschlossenen Feld „Ackerwald“ 3 km NO, 250 m östlich vom Forsthof wurde Mitte Dezember 1926 ein Urnengrab der späten B. gefunden und von Hauptlehrer Fetzer-Klein-

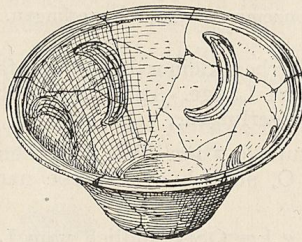


Abb. 14. Spätbronzezeitliche Schüssel von Steinheim a. M.
Etwa $\frac{1}{4}$ nat. Gr.

bottwar geborgen. Die Urne war 0,60 m tief eingesetzt und mit einer Steinplatte abgedeckt. Darin Knochenasche und Reste von zwei kleinen mit feinem schwarzem Ton überzogenen Gefäßen: a) Schüssel, 7,5 cm hoch und 20 cm weit. Auf dem horizontalen Rand drei Rillen. Eigenartig sind fünf halbmondförmige, aus je 3—4 Rillen bestehende Verzierungen im Innern des Gefäßes. Abb. 14. b) Stücke einer kleinen mit horizontalen und gürlandenartigen Rillen und mit Buckeln verzierten Urne. Außerdem Reste einer großen Schüssel. A. 28/89.